

Largo: «Kinder brauchen immer eine Bezugsperson»

Für den Kinderarzt Remo Largo ist die Qualität der Beziehung eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden von Kindern geschiedener Eltern.

WERNER LENZIN

BISCHOFZELL. «Bei einer Scheidung sollte man sich nicht auf rechtliche Vereinbarungen abstützen, denn das Gericht ist keine Lösung, diese müssen die Eltern selber treffen», warnte Professor Remo Largo anlässlich seiner Ausführungen zum Thema «Glückliche Scheidungskinder» an der Elternschule Bischofszell. Der Referent zeigte auf, dass, wenn es einem Kind nicht gut geht, nicht die Scheidung schuld ist, sondern der Umstand, dass den Kindern ihre Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Er empfahl den betroffenen Eltern, sich mit Blick auf die Zusatzbelastungen nach einer Tren-

nung durch eine Mediatorin helfen und begleiten zu lassen und betonte: «Die Eltern sollten das Zuhause des andern Elternteils vor den Kindern nie schlecht machen und im Interesse der Kinder regelmässig miteinander kommunizieren und sich unterstützen.»

Frauen wollen öfter Scheidung

«Wir haben auch nach der Scheidung zusammengehalten und erlebten eine gute Situation, doch will ich nicht verhehlen, dass für mich die Belastungen erheblich waren und die Zeit oft schwierig», sagte Largo, selbst geschieden und Vater von heute drei erwachsenen Töchtern. Gemäss seinen Ausführungen hat sich die Scheidungshäufigkeit von 5 Prozent im Jahr 1900 auf heute 45 bis 50 Prozent erhöht. War früher der Mann Auslöser einer Scheidung, so werden heute 70 Prozent der Scheidungen von Frauen angestrebt. Als wichtigsten Grund nannte Remo Largo die Tatsache,

dass die Frau bildungsmässig nicht nur aufgeholt, sondern vielfach überholt hat. So würden heute an den Gymnasien 60 Prozent Mädchen und 40 Prozent Knaben unterrichtet.

Schweiz ein Entwicklungsland

Gab es früher in den Grossfamilien noch andere Bezugspersonen als Mutter oder Vater, so muss heute die Partnerschaft die ganze Erfüllung bringen. Hervorgehoben wurde von Largo die Wichtigkeit der Beziehung zwischen Vater und Kind. «Bezüglich Familien- und Väterurlaub sind wir ein Entwicklungsland», sagte Largo. Nicht die Familienform, sondern die Beziehung nannte er als entscheidend für das Wohlbefinden eines Kindes. Für ihn müssen die körperlichen und psychischen Bedürfnisse eines Kindes gewährleistet sein, gleichgültig von wem sie kommen. «Ein Kind kann nicht allein sein, es braucht immer eine Bezugsperson.»